

Laupheimer Imker freuen sich über die Honigernte

Die Imker konnten 2022 gute Erträge erzielen - Laupheim deutlich unter Bundesdurchschnitt

Von Christian Reichl



Eine Magazinbeute von Reinhold Böhringer von oben: Viele Bienen tummeln sich auf den Holzrahmen, in denen die Bienenwaben stecken. Die Ausbeute beim Vorsitzenden des Bezirksimkervereins Laupheim ist dieses Jahr deutlich besser als 2021 ausgefallen. (Foto: Reinhold Böhringer)

Laupheim

Nachdem das Wetter den deutschen Imkern im vergangenen Jahr die Ernte vermiest hat, freuen sie sich heuer über gute Erträge. Hohe Temperaturen und Sonnenschein ließen Pflanzen kräftig blühen, zudem gab es keinen Spätfrost. Zwar ernteten die Laupheimer Imker weniger Honig als der Bundesdurchschnitt, dennoch ist der Vorsitzende des Bezirksimkervereins Laupheim, Reinhold Böhringer, zufrieden mit der Ausbeute. Er betont: Mehr Blühflächen würden höhere Erträge bedeuten.

„2021 war für die Honigernte ein katastrophales Jahr“, bilanziert Imker Reinhold Böhringer aus Obersulmetingen. Dagegen sei die diesjährige Ernte „ziemlich gut“ ausgefallen. „Alle, mit denen ich im Verein gesprochen habe, waren zufrieden“, berichtet Böhringer. Interessant sei für ihn und viele Kollegen vor allem die Frühtracht. Dabei handelt es sich um einen Blütenhonig von Frühjahrsblüherern wie Obstbäumen, Raps und Löwenzahn. „Bei mir spielt das Thema Waldhonig kaum eine Rolle“, sagt er.

Beeinflusst wird die Honigernte vor allem vom Wetter. Im vergangenen Jahr hätten Frostnächte im Frühjahr dafür gesorgt, dass die Bienen weniger Blüten vorgefunden hätten. Hinzu kommt: Ein kalter Frühling bedeute weniger Aktivität bei Bienen. „Bienen schwärmen erst ab 12 Grad aus“, erklärt Böhringer. Der wärmere Frühling dieses Jahr sei deshalb eine gute Voraussetzung gewesen.

Die baden-württembergischen Imker haben trotz extremer Trockenheit dieses Jahr deutlich mehr Honig geerntet als im Vorjahr. Im Schnitt kamen sie dieses Jahr auf 34,4 Kilogramm Honig je Bienenvolk, wie das Fachzentrum Bienen und Imkerei in Mayen auf Anfrage der Deutschen Presse-Agentur (DPA) mitteilt. Nach 17,3 Kilogramm im Vorjahreszeitraum verdoppelte sich die Menge im Südwesten beinahe.

Deutschlandweit schleuderten die Imker im Schnitt 37,2 Kilo Honig je Bienenvolk und damit 8,9 Kilo mehr als 2021. Das Zentrum bezieht sich dabei auf zwei Umfragen zur Früh- und Sommertrachternte mit Meldungen aus insgesamt 15 700 Imkereien. „Es war eine gute Ernte, die Imker können zufrieden sein“, resümiert der Fachzentrums-Leiter Christoph Otten für die DPA. Die Ernte im Vorjahr sei dagegen sehr niedrig ausgefallen. Insgesamt läge die diesjährige Menge 2,7 Kilo über dem langjährigen Schnitt in Deutschland.

Eine solche Tendenz lässt sich auch für Laupheim und Umgebung feststellen. Die regionalen Imker rechnen laut Böhringer für die Region im Durchschnitt mit 20 Kilogramm Honig pro Bienenvolk. „Man merkt sich schon, wie viele Eimer man in den Keller trägt und wie oft sich die Schleuder dreht“, sagt er und lacht. „Dieses Jahr war es schon einen Tick mehr“, verrät er. Die etwas geringeren Erträge als im Bundesdurchschnitt sieht Böhringer in der intensiven Bewirtschaftung von Flächen begründet.

„Wir haben in Oberschwaben eine Kulturlandschaft, außergewöhnlich wenige Flächen werden noch der Natur überlassen“, erklärt der Imker. Von der Landwirtschaft angebautes Getreide wie Weizen, Gerste und Hafer gehöre zur Gattung der Selbstbestäuber. „Diese bieten unseren Bienen keinen Nektar an“, erklärt Böhringer. Auch in privaten Gärten, die meist aus mehr Rasen- als Blühflächen bestehen, gingen die Bienen leer aus. „Wir erlauben der Natur nur auf sehr wenig Fläche zu blühen.“ In Hinsicht darauf zeigt sich der Vorsitzende des Laupheimer Bezirksimkervereins mehr als zufrieden mit der diesjährigen Honigernte.